

Kurs

Freitag den 20. Februar
Vertrauenshaus.
Riesner aus Stuttgart
möglicherweise der alttestament-
liche Sebermann kommt
der C. B. S. M. Nagold.

Nagold.

Freundliche Einladung
abend
abends 7/8 Uhr
Saal.
sonstigen Dar-
Bundesdirektor
sprechen über:
Bilder aus der
Arbeit".
des C. B. S. M.

Nagold.

Freundliche Einladung
abend
abends 7/8 Uhr
Saal.
sonstigen Dar-
Bundesdirektor
sprechen über:
Bilder aus der
Arbeit".
des C. B. S. M.

Mezel-Suppe

le zur Burg.
Schlachtpartie
Waldorf.
Mittlungsmittel
u. Genesende
Blocitin
Sanatogen
Benz, Nagold
rogist.
B. B.
Sichtspiele.
abend 8 15
5, 4.30, 8.15
und Lasso
er 2 II
he in 6. Rten.
aten
Zeit
lück in 6. Rten.
Vorstellung.

Bezugs-Preise
Monat, einchl.
Ergänzung 1.60
Einzelnummer 10 J
Erscheint an
jed. Werktag
Verbreitete Zeitung
im N.-Bez. Nagold.
In Füllen sich Gewalt
besteht kein Anstand
auf Verlangung d. Zeita-
oder auf Rückzahlung
des Bezugspreises.
Telegramm-Adresse:
Gesellschaft Nagold
Postfach-Konto
Stuttgart 5113.

Der Gefellschafter

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

mit der Unterhaltungs-Beilage **Nagolder Tagblatt** mit illustrierter Sonntags-Beilage **„Feierstunden“**

mit der Unterhaltungs-Beilage „Unsere Heimat“
Schiffmang, Druck und Verlag von O. W. Sailer (Hart Sailer) Nagold

Tagespiegel

Der amtliche preussische Pressedienst meldet, von einer Aufhebung der Wohnungsnotstandsverordnung könne zurzeit nicht die Rede sein.
Der englische Oberkommandierende hat den rheinischen Offizierklub des Besatzungsheeres geschlossen und das selbige teilweise als inaktive freigegeben.
Der „Schlußbericht“ der Ueberrückungskommission soll am 16. oder 17. Februar den verbündeten Regierungen übergeben werden.
Der frühere Generalsekretär des Außenministeriums, Philipp Berthelot, ist zum französischen Vorkonsul in Berlin ernannt worden.
Patriarch Konstantin hat sich bereit erklärt, seine Stellung abzugeben, wenn dadurch die politische Lage entspannt würde.
In Sofia ist der zum Gesandten in Washington ernannte Abgeordnete Professor Nikola Mileff von Kommunisten auf der Straße erschossen worden.
In der Nähe von Madia fanden große Mandat der britischen Militärbesatzung statt.
Für Kriegshilfsarbeiten usw. fordert das amerikanische Warbureau 30 Millionen Dollar.
Die Marokkaner haben den Posten Saria überzogen und genommen. Die Spanier hatten empfindliche Verluste.

Die Winterschlacht in Masuren

4.-22. Februar 1915
In diesen Tagen fährt es sich zum zehntenmal, daß an der ostpreussischen Grenze eine Schlacht geschlagen wurde, von der die Welt sprach: Die Winterschlacht in Masuren. In ihrem letzten Teil auch Schlacht bei Augustowa genannt. Als die ersten Weidungen von einem Kampfbeginn in Eis und Schnee durch die Fronten der „Alliierten“ liefen, hatten jene wohl mit einem misdeutigen Lächeln die Köpfe geschüttelt. Bei meterhohem Schnee, bei völlig jammervollen Straßen, bei einer Kälte von 10 Grad und mehr einen Angriff beginnen? Wahnsinn! Aber als dann mit einemmal aus dem Wald von Johannisburg südlich des Spirding-Sees die jungen, frischen Truppen des Generals Rymann als Teil der bereits bemächtigten achten Armee des Generals von Below plötzlich hervortraten, als 24 Stunden später, am 8. Februar, die zweite Armee des Generals von Eichhorn ebenfalls überraschend von Norden her auf die Komintern Heide auftrabte, erkannte man auf feindlicher Seite die drohende Gefahr. Man wollte schmerzhaft — die Schlacht bei Tannenberg war noch in allzu frischer Erinnerung — „abzauen“, aber nur einen Teil der Russen, die ihren Hauptstützpunkt in Gollub gehabt hatten, gelang es, sich der Umklammerung zu entziehen. Das unerhörte Beginnen, im strengsten Winter auf einer Schlachtfeldfront von über 150 Kilometer Länge einen Angriff zu beginnen und einen Gegner aus festen Stellungen zu werfen, war schon wenige Tage nach dem ersten Vormarsch gelungen.
Worum handelte es sich bei dieser Schlacht für den obersten Führer der deutschen Truppen, den Generalfeldmarschall von Hindenburg, der in Höhen sein Hauptquartier aufgeschlagen hatte? Einestweils darum, den bedrängten Demytrischen an der Karpatenfront eine Entlastung zu verschaffen, andererseits, was für Deutschland das wichtigere war, das letzte Stück Ostpreußens, das noch in der Hand der Russen geblieben war, vom Feinde frei zu machen. Für den Winter 1914 hatte man in Ostpreußen von Willkallen an über Gumbinnen unter Benennung der Serzengenden und der vorgeschobenen Festungs- werte von Löben, und schließlich des großen Johannis- wurger Forts eine Verteidigungslinie geschaffen, die durch vorhörsmäßig schwache Truppen, wie die Besatzungen von Königsberg und Löben durch Landwehrformationen und Grenzschutztruppen den Winter über leicht gehalten wurde. Dann kam aus dem Westen das 21. A.R. zu dem noch die neuangestellten 38., 39. und 40. A.R. traten. Der Plan Hindenburgs war, daß die achte Armee unter Below die Russen unter dem General Siewers frontal binden, während Eichhorn von Norden her und der linke Flügel der achten Armee mit dem 40. A.R. unter Rymann von Süden her umflossend vorgehen sollten.
Der Aufmarsch war in aller Stille, wohl völlig unbekannt von den sonst so aufmerksamen Russen, die vielfach bedeutend kampfrüstiger waren, als ihr Ruf ihnen vorausgeschickt hatte, gelungen. Das nördliche Wetter, der tiefe Schnee begünstigten die riesigen Truppenverschiebungen, die allergrößten Teile nicht auf der Eisenbahn, sondern auf den Landstraßen erfolgten. Schon vom ersten Februar an trafen hunderttausend und gelang die Truppen von Nord und Süd — erwartungstreu und in guter Stimmung, Ostpreußen, Pommern, Sachsen, Mecklenburger, Hanseaten waren es in erster Linie, die für das überlähme Wagnis bestimmt waren, aber auch Götter, Rheinländer und Schlesi- cher waren vertreten.
Wie die ersten Hauptkämpfe sich abspielten, ist in den

den im Süden domieren und einige Lagerbaracken der Ueberrückung hier reich ergangen, hörte der Russe kaum auf. Aber als plötzlich die gewaltige Masse der Eichhorn-Truppen von Norden drückte, als an der ganzen Front der Besatzungsheeren achten Armee, vor allem an der Angerapp-Wiese, ein großes Scheiternunternehmen in Szene gesetzt wurde, wurde dem russischen Oberkommando doch etwas bänglich zumute. Aber noch immer glaubte der russische Führer an ein brüchig begrenztes Unternehmen. Ein Schneesturm von selbst in der Richtung gegen ungewöhnlichen Aufmärschen, der meterhohe Schneewehen schuf, ein Hagel von Eis- kugeln, der einen ganzen Tag und eine ganze Nacht nieder- ging, schenkte ihm ein willkommenes und rettungsbringendes Deckmäntelchen zu werden. Aber die Russen hatten nicht mit der Fähigkeit der Ostpreußen gerechnet, die ihre Heimat verteidigten, nicht mit dem Mut der Soldaten und Hanseaten, nicht mit der Kraft der Pommern, die Unmöglichkeit er- zwingen. Ueber Blatta Waisanen, wo ein falsch angelegter nächstlicher Sturm schwerer Opfer kostete, und Reuendorf führte Rymann, der weißhaarige Feuerkopf, der mit einem Spargelstock in der Hand selbst auf der vermeinten Chaussee die Truppen anführte, auf Lud zu, während Eich- horn von Norden her den Ring beinahe schloß. Da raffte sich General Siewers zu einer letzten Kraftleistung auf. Im Lud türmte er eine wichtige Stellung auf und schickte seine besten Divisionen, Sibirier und Donskoten, an, um den Abmarsch seines übrigen Heers zu retten. Und in der Tat gab er zunächst den durch Eis und Schnee und Kälte ermüdeten Deutschen einen Halt, zumal auch von der Festung Kommo Erlaß für die Russen amarschierte und Rymann gezwungen wurde, seine östliche Flanke durch ein Sonderdetachment (Oberstleutnant Jahnhorst) zu schützen. Aber nur zwei Tage hielt sich Lud. Dann war es Sturmreif- der Russenblock von Lud fiel auseinander, der Russe hob mit den Trümmern seiner Armee nach dem Wald von Augustowa.
Nach waren Tausende von Russen unermüdet in den Häusern von Lud, noch hundert schubereite russische Batterie- ränge um die Stadt, deren dreistöckige Gebäude wie lodrende Fackeln den hellgrauen und schneetruhen Tag hell erleuchteten, als von allen Seiten deutsche Truppen in die Stadt stürzten, um den Kaiser zu begrüßen, der inmitten der kämpfenden Truppen auf dem Marktplatz von Lud hielt. Den umringenden Soldaten drückte der Kaiser immer wieder die Hand und dankte ihnen mit dem Lob: „Ihr habt Ostpreußen vom Feinde freigemacht.“
Tageslang ging die Schlacht weiter. Auf Schnee und Eis war Lauweier gefolgt, das die Straßen in einen Ab- hängen drei verwandelte und ein Vormarschkommen von Mann, Ross und Geschütz beinahe unmöglich machte. Aber auch der Russe blieb in dem lumpigen Waldgelände stehen, ungeheure Beute fiel den Siegern zu: mehr als hundert- tausend Gefangene, mehrere hundert Maschinengewehre, gegen 300 Geschütze, ganze Lazarettzüge usw. usw. Wochen- lang räumten besondere Formationen auf — manches Beutestück verschwand in den unwegbaren Waldkümpern zwischen Suwalki und Augustowa.
Das Wagnis war gelungen: Die Deutschen hatten gezeigt, daß sie auch in Schnee und Eis kämpfen konnten. Freilich eine Truppe gehörte dazu, wie sie das deutsche Heer ein- mal darstellte. Für alle, den ältesten Landwehrmann wie den jüngsten Kriegsfreiwilligen, galt das eiserne Gebot der Pflicht. Alle, die damals den Unbilden der Witterung trotzten, die bei 15 Grad Kälte nächstelang nur über eine Schneehöhle, ein Loch im Strohhalmgraben zum täglichen Schlaf verfügten, trieb die Liebe zum Vaterland, das Bewußtsein, das Leben gern und freiwillig einzusetzen zur Ab- wehr des Einbruchs des Feindes, der Wille, deutsches Land vom Feinde frei zu machen. Hoff alle, die in jenen Februars- tagen vor zehn Jahren kämpften, hatten die Leiden der deut- schen Bevölkerung in Ostpreußen kennen gelernt und hatten sie nicht vergessen.
Deutschland jubelte damals auf, als Hindenburg seine neuen Siegesnachrichten drachten konnte. Bei der Enten- erkund man und — beschimpfte den russischen Bundes- genossen. Der aber war tapfer gewesen und hatte sich läche- gewehrt. Um so höher muß die Leistung der Winterschlacht- kämpfer bewundert werden, die lebenden und jener, die in ostpreussischer Erde seit zehn Jahren schlummern, die fielen bei der Verteidigung deutschen Heimatbodens.

Neue Nachrichten

Die Kabinettskrise in Preußen

Berlin, 15. Febr. Alle Bemühungen des Ministerpräsi- denten Dr. Marx, die sechs Deutschhannoveraner für die Unterstützung der Regierungskoalition zu gewinnen, sind erfolglos geblieben. Die Deutschhannoveraner erklärten wie- derholt, es sei ganz ausgeschlossen, daß sie ein Kabinetts- unternehmen, in dem Seering oder gar zwei Sozial- demokraten, wie die Sozialdemokratische Partei jetzt ver- lange, zögen.
Dr. Hermes hat den Eintritt in das preussische Kabi- nett abgelehnt.
Die Reichsparteien haben die Forderungen auf- gestellt, daß für das Kabinetts Marx nur dulden können.

rom der bisherige Innenminister Seering, sowie alle diejenigen höheren Beamten entfernt werden, die von dem Barmaffandul auch nur mittelbar be- rührt werden.

Der Prozeß Himmelsbach

Zehn, 15. Febr. Das Gericht verurteilte am Freitag das Urteil in der Privatklage der Firma Himmelsbach gegen den Schriftleiter Bernbach wegen Verleidi- gung Bernbach wurde freigesprochen, weil die von ihm gegen Himmelsbach erhobenen Beschuldigungen erwie- len worden sind und er in Wohnung berechtigter Inter- essen gehandelt habe. Es haben tatsächlich geheime Verträge mit den Franzosen um Schaden des Reichs, also Landes- verrät vorgelesen und Bernbach war verpflichtet, dies den Lesern seiner Holz-Zeitung mitzuteilen. Bernbach sei als deutscher Mann so zu bewerten wie jeder gute Deutsche, der keinen grünen Wald liebe. Die Kosten des Verfahrens hat Himmelsbach zu tragen.
In einem vorgelegten Gutachten wird berechnet, daß die Firma Himmelsbach aus dem Franzosengehalt einen Ge- winn von 24 Millionen Goldmark gehabt habe, was Him- melsbach als schwindelhaft bezeichnet. Zu beanstanden sei namentlich, daß die wertvollsten Eisen- und Buchenbestände proppert wurden. Nach dem Vorlauf der Franzosen-Ver- träge habe die Firma Zehntausende von Fern- meiern völlig kostenlos erhalten und hieraus allein einen Gewinn von mindestens 1400 000 M. gezogen.
Den Franzosen kam es, wie aus den ihmatischen Verträ- gen zweifelsfrei hervorgeht, vor allem darauf an, deut- sches Land zu verwüsten, und dazu haben deutsche Beschäftigte um des eigenen Profits willen die Hand ge- hoben und noch bedauert, sie haben das Geschäft angenom- men, um die deutschen Wälder zu retten.

136 Tote in Dortmund

Dortmund, 15. Februar. Im Lauf der Nacht konnte wegen der schweren Aufräumungsarbeiten nur die Leiche eines Soldaten geborgen werden, 14 Tote befinden sich noch im Schatz. Die Zahl der Toten ist nun auf 136 festgestellt. Die Beerdigung der Opfer des Bombeneinsatzes findet am 17. Februar vormittags 10.30 Uhr statt.
Das preussische Staatsministerium hat als erste Hilfe zur Bänderung der Rot der Hinterbliebenen und als Belohnung für die am Rettungswert Beteiligten 100 000 Mark zur Verfügung gestellt.
Bei der Deutschen Nothilfe sind an Gaben eingegangen von der Diakoniegesellschaft, der Deutschen Bank und der Dresdner Bank je 10 000 Mark, vom Bankhaus Gebr. Arn- hold 5000 Mark.

Vom Staatsgerichtshof

Leipzig, 14. Febr. Der Oberrichter Georg Linke und sechs Genossen aus Stuttgart hatten sich vor dem sächsischen Senat des Staatsgerichtshofs zu veranlassen. Linke hat aus dem Bahnhofsgebäude in Freudenstadt durch Einbruch ein Wohnzimmerecke gestohlen und mit drei anderen An- geklagten größere Mengen von Pistolen für eine kommuni- stische Gruppe aufgekauft. Der Staatsanwalt beantragte gegen Linke 5 Jahre Zuchthaus und 500 Mark Geldstrafe und gegen die übrigen Angeklagten Gefängnisstrafen von 1½ bis 2½ Jahren, sowie Geldstrafen von 50—100 Mark.

Sessen noch immer ohne Kabinetts

Darmstadt, 15. Febr. Alle Versuche seit den letzten Land- tagswahlen (7. Dez.), ein neues Kabinetts zustandezubringen, sind bisher gescheitert. Das Zentrum lehnt es ab, der bis- herigen Weimar-Koalition (Zentrum, Sozialdemokraten und Demokraten) weiter anzugehören, bis eine genügende Mehr- heit hat. Nach langem Sträuben hat sich nun die demo- kratische Fraktion mit der Erweiterung durch die Deutsche Volkspartei einverstanden erklärt. Die Antwort des Zen- trums ist noch nicht erfolgt.

Polnische Kriegsgefangene

Königsberg, 15. Febr. Ein polnisches Militärflugzeug freuzte, wie die R. M. Ztg. meldet, am Freitag nachmittag längere Zeit bei hohem Wetter in geringer Höhe über Marienburg, einer der wenigen Festungen, die der Vertrag von Versailles Deutschland gelassen hat. Es kann sich nur um Spionage handeln.

Polnische Fremdenpolizei in Frankreich

Paris, 15. Febr. Die Regierung hat eine besondere Voll- gebaltung zur Ueberrückung fremder Flüchtlinge, besonders der Kommunisten, eingerichtet. Gestern wurden fünf bolschewistische Lemmer verhaftet; sie werden ausgewiesen.

Die Regelung der Ausfuhrabgabe

London, 15. Febr. Nach dem „Daily Telegraph“ soll zwischen dem Dames-Generalsekretär Parker Gilbert und dem britischen Schatzkanzler Churchill bezüglich der 26prozentigen deutschen Ausfuhrabgabe die Vereinbarung getroffen worden sein, daß das deutsche Reichsfinanzmini- sterium in bestimmten Zwischenräumen für die nach Eng- land zu verkaufenden Waren französische Reichssteuer

Anzeigen-Preise
Die einseitige Zeile
aus gewöhnl. Schrift
od. deren Raum 12 J
Familien-Anz. 10 J
Reklame-Zeile 35 J
Kollektionspreis
50 % Zuschlag.
Für das Erhalten
von Anzeigen in be-
stimmten Ausgaben
und an besonderen
Plätzen, wie für tele-
phonische Anzeigen u.
Schiffsanzeigen kann
keine Gewähr über-
nommen werden.



Stungsapparat einschränken aufzubringen wären. Abg. ...

tag in der nächsten Woche ...

Berg

Landtag. Die Abg. haben folgende kleine An- ...

Ernst Käufer hat sich ...

Hande

ausläge. Donnerstag ...

der gefunden. Der ...

kehrsfragen. Das ...

schau. Am 13. und ...

Febr. Brand. Das ...

Febr. Baumfäller. ...

Febr. Rascher Tod. ...

Sperregeiz. Eine ...

Land.

den 16. Februar 1925. ...

Albernen Hochzeit ...

Nachdem junger von ...

schelbet, der herzlich dank für alle Förderung bisher aus- ...

Petersens Mondfahrt.

Magd., den 15. Febr. 1925. ...

Well du geschrieben hast, wie es unglaublich ist, so ...

Der gefundene. Der ...

Febr. Brand. Das ...

Febr. Baumfäller. ...

Febr. Rascher Tod. ...

Sperregeiz. Eine ...

Land. den 16. Februar 1925. ...

Albernen Hochzeit ...

Nachdem junger von ...

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Grubenexplosion. Bei der Explosion von Kohlenstaub in ...

Die heillose Schieberzeit. Die Nürnberger Zeitung schreibt: ...

Mit dem Automobil erkrankt. In der Kofel-Fähre bei ...

Schiffe auf einen Eisenbahnhof. Auf den Berlin-Wär- ...

Konfirmierung der Sittlichkeitsverbrecher. Auf Eingaben ...

Verhämpfe verboten. Die Polizei in Oslo (Christiania) ...

Neues Kabel. In diesem Jahr soll mit dem Legen eines ...

Brand in einer Autoausstellung. In einer Halle der ...

Die Weisheit der Politiker. Der Vertreter eines deut- ...

Der Gerichtssozialhygieniker bei Rothshild. Es handelt ...

Die Vergung der Opfer auf der Feche Minister Stein ...

Letzte Nachrichten.

Die Vergung der Opfer auf der Feche Minister Stein ...

Vor dem Beerdigungstag in Dortmund. Dortmund, 16. Febr. ...

Mit 16 Mann Besatzung untergegangen. Berlin, 16. Febr. ...

dem Wasser rogen. Man nimmt an, daß es sich um den ...

Die Unterbringung des Breslauer Stadtkasseninspektors.

Berlin, 16. Febr. Wie der Montag aus Breslau ...

Sicherung der Rechte bei den Stadtverordnetenwahlen in Braunschweig.

Berlin, 16. Febr. Die Montag-Pressen meldet: Die ...

Kurzmeldungen.

Reichskanzler Dr. Luther hat am Sonntag bei der ...

Der einstige Reichskanzler Gustav Bauer ist nach einer ...

Ans der Gegend von Tokio werden neue Erdstöße ...

Handelsnachrichten

Die Weizensteuern vom 1. Febr. 1925 ...

Die Weizensteuern vom 1. Febr. 1925 ...

Die Weizensteuern vom 1. Febr. 1925 ...

Die Weizensteuern vom 1. Febr. 1925 ...

Die Weizensteuern vom 1. Febr. 1925 ...

Die Weizensteuern vom 1. Febr. 1925 ...

Die Weizensteuern vom 1. Febr. 1925 ...

Die Weizensteuern vom 1. Febr. 1925 ...

Die Weizensteuern vom 1. Febr. 1925 ...

Die Weizensteuern vom 1. Febr. 1925 ...

Die Weizensteuern vom 1. Febr. 1925 ...

Die Weizensteuern vom 1. Febr. 1925 ...

Oberamts-Spar- und Girokasse Nagold

Zur Förderung und Anregung des Sparfinns der Jugend geben wir leihweise

Heimsparbüchsen

aus, die das Sparen auch der kleinsten Beträge ermöglichen. In jeder Familie sollte ein solches „Sparhäftele“ einen Ehrenplatz einnehmen, damit die sittliche und erzieherische Bedeutung des Sparens der Jugend früh begreiflich gemacht wird. Wir Älteren erinnern uns noch gut der Zeiten, wo die Sparbüchse in großem Ansehen stand, war sie doch überall beliebt und bekannt und der Stolz des kleinen Besitzers. Und wenn erst dann das nimmerfatte Sparhäftele zu Geburtstag, Ostern und bei anderen wichtigen Familienereignissen statt der roten und weißen Pfennige ein Markstück oder gar einen Taler verschlingen durfte, dann wanderte der Inhalt zur Sparkasse; man bekam ein Sparbuch und wie wohlthuend war es dann, wenn nach der Schulentlassung beim Eintritt ins Leben so manche notwendige Anschaffung aus ersparten Mitteln bestritten werden konnte, zur eigenen und der Eltern Freude. So muß es wieder werden. Auch heute gilt mehr denn je: „der Pfennig muß es bringen“.

Jedermann bringe den Sparkassen wieder Vertrauen entgegen, wer spart, tut dies zu eigenem Vorteil und trägt zur Gesundung des Wirtschaftslebens bei, denn ohne Sparen keine Kapitalbildung, ohne Kapital kann sich das Wirtschaftsleben nicht halten, weil eine Kreditgewährung nicht möglich ist.

Gleichzeitig geben wir unsere

Geschäftszweige

wiederholt bekannt:

Annahme täglich rückzahlbarer Spareinlagen, Festinlagen auf bestimmte Zeit, Eröffnung von Giro- und Scheckkonten, An- und Verkauf, Verwahrung und Verwaltung von Wertpapieren, An- und Verkauf von Devisen und fremden Geldsorten, Ausstellung von Reisekreditbriefen, An- u. Verkauf von Wechseln, Einzug von Schecks.

Eberhardt.

Langholz-Verkauf.

Am Mittwoch, den 18. ds. Mts. nachmittags 2 Uhr werden auf dem Rathaus im schiffli. Aufstreich verkauft:

1. Los Führer Nr. 1
74 Stück mit 57,44 Ffm.

2. Los Führer Nr. 2
59 Stück mit 30,68 Ffm.

3. Los Führer Nr. 3
16 Stück mit 17,64 Ffm.

Bedingungen können auf dem Rathaus eingesehen werden. Offerte sind, losweise getrennt, nach der Front Fortzug von 1925 beim Schulh. Amt einzureichen. Zahlungsbedingungen werden schriftl. gestellt. Bedauer sind eingeladen.
Den 14. Febr. 1925.
Schulh. Amt: Rothfuß.

Wenden, D.-A. Nagold.
Vergebung von Bauarbeiten.

Zu dem Neubau eines Wohn- und Dekonomiegebäudes für Herrn Jakob Großmann, Landwirt, sind die

Beton-, Maurer- und Steinhauer-Arbeiten

zu vergeben. Die Unterlagen hiezu liegen auf meinem Büro zur Einsicht auf.

Die Angebote sind bis spätestens **Samstag, den 21. Februar, abends 6 Uhr**, bei dem Untergelchneten einzureichen.

Zuschlagsfrist 3 Tage. Die Wahl unter den Bewerbern behält sich die Bauherrschaft vor.
Allenstein, den 15. Februar 1925.

Techn. Büro: Haug.

Lehr-Verträge

bei Buchhandlung Zaiser, Nagold.

Drogen, Chemikalien, Verbandstoffe, Gummiwaren, Artikel zur Krankenpflege, SEIFEN, PARFÜMS, Löwendrogerie, Nagold u. Altronsberg.

587

Rheumatismus, Gicht, Ischias, Neuralgie

Kostenlos teile ich gerne brieflich jedem, der von obigem Leiden geplagt ist, mit, wie zahlreiche Patienten, bei welchen oft alle anderen Mittel versagt hatten, durch eine einfache Dausker von ihren qualvollen Schmerzen schnell u. gänzlich befreit wurden. Tausende von Dankschreiben. Krankenschwester **Adels, Parkhaus, Bad Reichenholl 324 (Sopern).**

Füllfederhalter

bei **G. W. Zaiser, Buchhandlung, Nagold.**

20 000 Gm.

Jeder erhält bestimmt einen Preis. Einsetzung der Lösung ist für Sie ohne Risiko und verpflichtet Sie zu nichts. Die Lösung muß sofort in verschlossenem, frankierten Briefumschlag eingehandt werden. Nach Eingang Ihrer Lösung erhalten Sie sofort Nachricht, ob dieselbe richtig ist und über den Ihnen zustehenden Preis. Wir bitten, der Lösung 10 J für Druckkosten, Schreibzettel, Porto usw. beizufügen.
Konto-Verbandgesellschaft m. b. H. Münster in Weßfalen 759.

Bekanntmachung.

Möchte hiermit öffentlich bekannt geben, daß meinem Sohn Otto

nichts ohne Geld

abgegeben wird, da ich für nichts auskomme.
Frau Rosi Witwe
d. Hofhaus, Nagold.

Schönen 23er 679

Rotklee-Samen

hat zu verkaufen
Bernhard Raible
Volkmaringen.

Neuwäscherei PHÖNIX

Stuttgart liefert 1311

Kragen Manschetten u. Oberhemden wie neu

schnell und pünktlich.
Annahmestelle:
Frau Faßnacht, Nagold

Sie sind Jäger

und lesen noch keine Jagdzeitung. Das wollen Sie nicht tun. So ist es schön, mit den Jagdgesellschaften der grünen Gilde in enger Verbindung stehen zu sein.

Lesen Sie „Bege und Jagd“

und das Biologieland mit den Hagen des alten Waldwirts im Lande ist hervorragend. Probe-Nummern werden kostenlos dem Verlag von **Hug und Jagd, Müllingen (Hug)**

Etwas Gutes für Haare und Haarboden

ist **echtes Brennessel-Haarwasser** mit den 3 Brennesseln.
Apothek Wildberg.

Unterchwandorf.

Untergerichter verkauft am Dienstag, den 17. ds. Mts. nachm. 2 Uhr einen **Burf schone** 678



Milchschweine.
Josef Häußler,
bei der Erde.

Empfehle in großer Anzahl

neu eingegangen
Kunstpostkarten
Geburtskarten
Serienkarten
Kunstblätter
Scherenschnitte
in schwarz und Seide
schon von 25 g an
G. W. Zaiser
Schreibwarenhandlg.

Statt Karten!
Paula Straub
Eugen Häussler
Verlobte
Pforsheim Nagold
Februar 1925.

verleiht rösiges, jugendliches Aussehen u. ein rein, zarter Teint. Alles dies erzeugt die echte **Frauen-Schönheit** **Stadenperd-Seife** die beste Lössseife v. Bergmann & Co., Nagold.

Apothek Th. Schmid, Löw.-Drog.-Gebr. Benz, 376 Louis Bökle, Wwa. Otto Harr, Seifengebr.

684 Nagold, den 15. Febr. 1925.

Todes-Anzeige.

Bekannt und Bekannten machen wir die Mitteilung, daß unsre liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwägerin und Tante **Heinrike Harr geb. Benz** heute mittag im 75. Lebensjahr sanft entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bitten namens der trauernden Hinterbliebenen:
Familie Joh. Gulbank, Häser, Nagold.
Familie Fr. Köhle, Schneider, Jüriq.
Beerdigung Dienstag nachm. 3 Uhr.

Empfehle mein großes Lager in **Union-Briffetts, Anthrazit-Gierbriffetts, Anthrazit-Ruhr-Brech-Koks**, auch sehr ich Bestellungen auf Frühjahr- und Sommerlieferung zur Eindeckung gerne entgegen.

Schuon, Insel, Nagold.
Ostertag-Kassenschranke
zu bedeutend ermäßigten Preisen 1098
G. Köbele. Fernspr. 126.

Suche aufgem. den **Jungen** mit nur guter Schulbildung als Lehrling in meinem kaufmännischen Betrieb. Gest. Offerten mit selbstgeschriebenen Lebenslauf an die Geschäftsstelle erbeten unter **H. S. 677.**

Zentralheizungen

aller Systeme
für Warmwasser u. Niederdruckdampf
Gewächshaus-Heizungen
Warmwasserbereitungs-Anlagen
für Bade-Anstalten usw.
Erweiterungen und Reparaturen
werden fachgemäß ausgeführt

442
Wilh. Wackenhuth, Calw
Abt.: Installation Fernsprecher 142.

Kavalier Extra

Das beste aller Schuhputzmittel
Union-Augsburg

Bezugs-Preise
Monat, einl. 1.00
Trägerlohn 1.00
Eingelagertes 10.00
Erscheint an jed. Werktag
Verbreitete Zeitungs-
im N.-Bez. Nagold
In Füllen hoh. d. d.
besteht kein Anrecht
auf Lieferung d. d.
oder auf Rückzahlung
des Bezugspreises
Telegramm-Adress:
Gesellschaft Nagold
Postfach-Nr. 11
Stuttgart 5113.

Nr. 39

Die Reichsregierung
Die Reichsregierung hat die Entscheidung der Reichsversammlung in Frankreich über den 5. Reichstagsantrag über die Beibehaltung des Reichshauses mit dem Grafen Ruffenach...

Der Londoner
Es sei nicht daran zu denken, daß in diesem Jahr die englische Währung wieder sinken wird. Es ist ein Hinweis für Amerika, England, Japan...

Der Kaiser
Es ist vielleicht die größte Freude, die ein Kaiser haben kann, wenn er die Liebe und den Respekt seiner Untertanen sieht. Der Kaiser hat die Ehre, die ihm durch seine Geburt zugefallen ist, zu empfangen. Er hat die Pflicht, die ihm durch seine Geburt zugefallen ist, zu erfüllen. Er hat die Verantwortung, die ihm durch seine Geburt zugefallen ist, zu übernehmen. Er hat die Aufgabe, die ihm durch seine Geburt zugefallen ist, zu bewältigen. Er hat die Verantwortung, die ihm durch seine Geburt zugefallen ist, zu übernehmen. Er hat die Aufgabe, die ihm durch seine Geburt zugefallen ist, zu bewältigen. Er hat die Verantwortung, die ihm durch seine Geburt zugefallen ist, zu übernehmen. Er hat die Aufgabe, die ihm durch seine Geburt zugefallen ist, zu bewältigen.

